

Meilen **Anwalt Antoine F. Goetschel setzt sich für die Rechte der Tiere ein**

# Ein Anwalt für die Tierwelt

Der Anwalt Antoine F. Goetschel ist dafür mitverantwortlich, dass die Würde der Kreatur in die Bundesverfassung aufgenommen wurde und dass das Tier gesetzlich nicht mehr als eine Sache gilt.

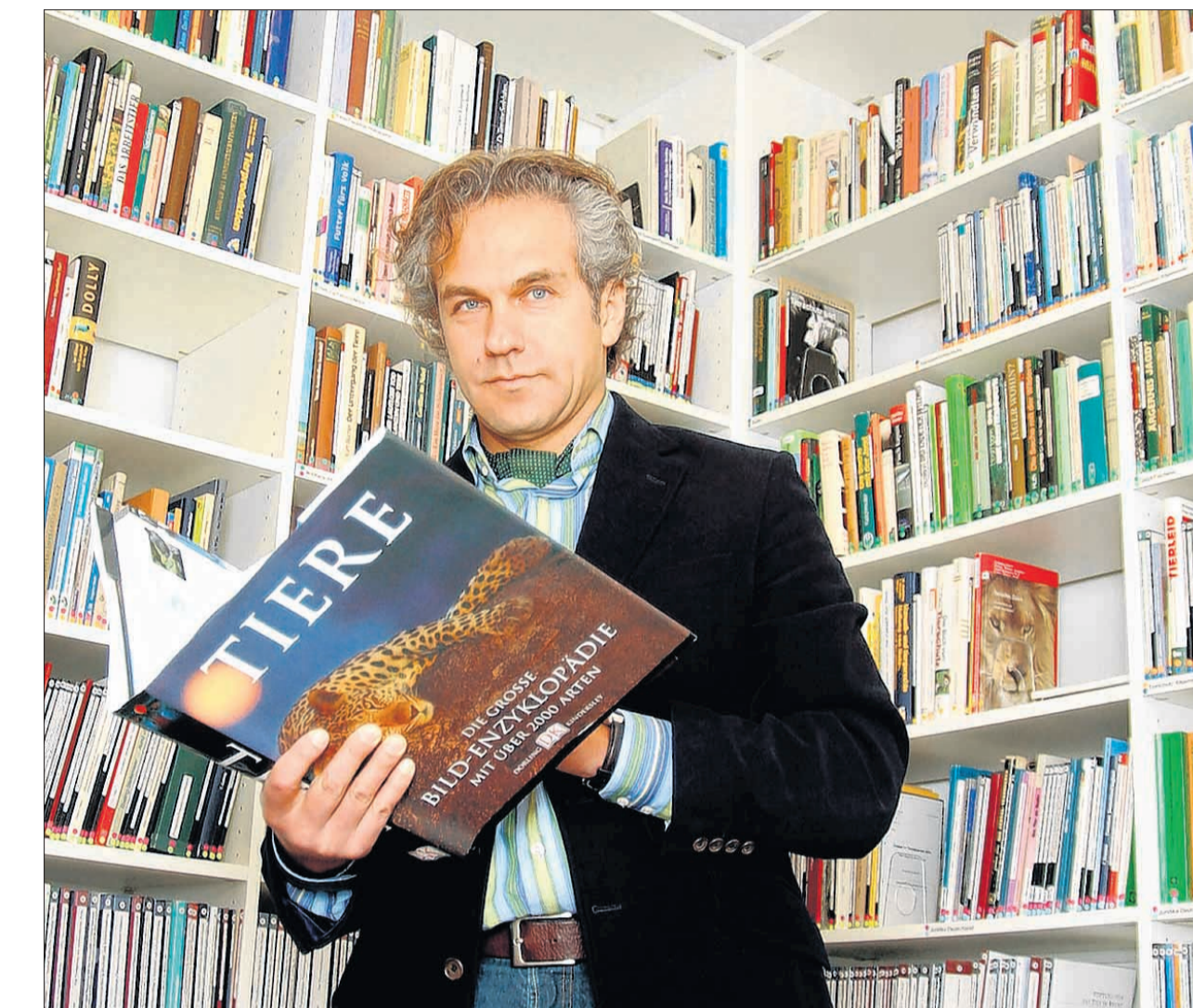
Nadja Belviso

Das Amt des Tieranwalts existiert bisher nur im Kanton Zürich und ist weltweit einzigartig. Dass es 1992 geschaffen wurde, ist zu einem grossen Teil das Verdienst von Antoine F. Goetschel, Geschäftsleiter der «Stiftung für das Tier im Recht». «Wir wollen, dass dieses Amt in allen Kantonen eingeführt wird», sagt er. Ein Tieranwalt vertritt die Interessen der Tiere in allen Verfahren wegen Tierquälerei. Der Begriff Tierquälerei, so erklärt Goetschel, werde im Alltagsgebrauch weiter gefasst als im juristischen Sinne. Gesetzlich bedeutet Tierquälerei arge Vernachlässigung, Misshandlung, unnötiges Überanstrengen und qualvolles Töten. Der Tieranwalt geht aber auch gegen kleinere Verstösse vor. Die Stiftung hat auch mitgeholfen, dass Tiere in der schweizerischen Rechtsordnung nicht mehr als Sache, sondern als Lebewesen gelten und dass der Schutz der Würde der Kreatur in der Bundesverfassung verankert wurde.

## Diskussion suchen

Der Meilemer Tieranwalt befasst sich seit 20 Jahren mit dem Thema «Tier im Recht». «Ich war lange im organisierten Tierschutz», erzählt er, «dort wird wichtige Arbeit geleistet, doch es wird nicht die ganze Bevölkerung angesprochen.» Die Stiftung arbeitet näher am Puls jener Menschen, die zwar keine Tierschützer sind, aber dennoch ein Herz für Tiere haben. Auf der Webseite der Stiftung kann sich jeder zu Tierschutzthemen informieren, weil auch jeweils die Gegenseite zu Wort kommt. Wird zum Beispiel die Lage der Versuchstiere geschildert, werden auch die Argumente der Forscher aufgeführt. «Wir stellen uns nicht nur der Diskussion mit unseren Kritikern, wir suchen sie sogar», sagt Goetschel. «Aus den verschiedenen Standpunkten heraus versuchen wir, einen gemeinsamen Weg zu finden.»

Angefangen hat sein Engagement für Tiere zufällig. Nach dem Lizenziat wollte er schnell Geld verdienen; er hatte bereits eine Familie, die ernährt werden musste. Ein Freund hatte in dieser Zeit den Auftrag bekommen, eine Sammlung über das Tierschutzrecht zu erstellen, und bat ihn um Hilfe. Drei Monate lang durchforschte Goetschel das Bun-



Tieranwalt Antoine F. Goetschel hat ein Herz für Tiere. Seine Stiftung verfügt über die umfassendste Bibliothek im deutschen Sprachraum zum Thema «Tier im Recht». (Reto Schneider)

desrecht nach Gesetzen, die den Tierschutz betrafen. «Man kann ein Gesetz nicht anwenden, wenn man nicht weiss, wie es lautet», lautete sein Fazit dieser Arbeit. Er verfasste zwei Bücher zum Thema «Tier im Recht» und dachte, das reiche für die Dissertation, doch der Professor wollte, dass er eine weitere Monografie schrieb. «Erst da kam bei mir die ethisch-religiös-philosophische Bedeutung dazu», erzählt er. «Ich hörte erst auf, Fleisch und Fisch zu essen, nachdem ich einer Schlachtung beige-wohnt hatte.»

## Tierische Würde

Sein eigentliches Schlüsselerlebnis war die Erfahrung, zehn Tage lang schweigen zu müssen, weil seine Stimmbänder ihm Probleme bereiteten: «Ich konnte alles tun, ausser sprechen. Ich merkte, was es heisst, ein Urbedürfnis nicht ausleben zu können.» Es sei doch ungerecht, dass ein Huhn auf dem ihm zugesprochenen Platz von der Grösse einer A4-Seite alles machen dürfe, nur das Gefieder nicht strecken könne. Tiere seien auf ihre eigene Art perfekt, sie hätten Stolz und eine Würde.

Goetschel wollte, dass ein Tier nicht nur vor Qualen geschützt wird, sondern auch in seinem Anspruch, so zu sein, wie es ist. 1989 forderte er, die Würde des Tieres zu schützen. Seit 1992 existiert ein entsprechender Artikel in der Bundesverfassung.

## Wünsche auf allen Ebenen

Vor zehn Jahren gründete er im Zuge seiner Bemühungen, dass das Tier gesetzlich als Lebewesen eingestuft werden soll, seine «Stiftung für das Tier im Recht» und stellte später einen bestqualifizierten Anwalt ein. Er investierte viel Geld: «Für meine Familie war das eine entbehrungsreiche Zeit.» Heute beschäftigt die Stiftung mehrere Mitarbeiter und verfügt über die umfassendste Bibliothek im deutschen Sprachraum zum Thema «Tier im Recht». Man ist bemüht, junge Juristinnen und Juristen nachzuziehen, die Mandate für einzelne Bereiche im Tierschutz annehmen sollen. Goetschel hat einen entsprechenden Lehrauftrag an der Universität Zürich. Ausserdem bildet die Stiftung Polizeibeamte im strafrechtlichen Tierschutz weiter. Für die Zukunft wünscht

sich der Tieranwalt, dass die Stiftung wirtschaftlich auf starken Beinen stehen kann: «Noch brauchen wir zu viel Zeit für die Mittelbeschaffung, die wir woanders sinnvoller einsetzen könnten.» Von den Gemeinden in der Schweiz wünscht er sich, dass sie sich bei Tierschutzfragen an die Webseite der Stiftung wenden, wo sie kompetente Antworten erhalten können. «In den Kantonen sollen Strukturen geschaffen werden, um das bestehende Vollzugsdefizit aufzuholen», führt Goetschel seine Zukunftsträume weiter aus, «und auf eidgenössischer Ebene wünsche ich mir einen schriftlichen Kommentar zum Tierschutzgesetz, sodass alle, die mit Tieren arbeiten, schnell zu Auskünften kommen können.» Er hofft, dass eine neue Generation von Juristen entsteht, welche dazu beiträgt, dass das Thema Mensch-Tier-Beziehung gesamtgesellschaftlich aufgegriffen wird. Weltweit sollte das Tier nicht mehr als Sache gelten: «In jedem Staat sollten auf die jeweilige kulturelle Mentalität zugeschnittene Gesetze erlassen werden.»

Weitere Informationen unter: [www.tierschutz.org](http://www.tierschutz.org) und [www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org)

Meilen **Gemeinsames Konzert der Männerchöre Meilen, Illnau und Niederglatt**

# Mehr als das gängige Männerchor-Repertoire

Mit Musik aus zwölf Jahrhunderten haben die Männerchöre Meilen, Illnau und Niederglatt am Freitagabend in der reformierten Kirche Meilen das Publikum unterhalten.

In einem abwechslungsreichen Programm mit Musik aus 12 Jahrhunderten bewiesen am Freitag die Männerchöre Illnau, Meilen und Niederglatt unter der Leitung von Peter Gross in der reformierten Kirche Meilen, dass sie mehr als nur das gängige Männerchor-Repertoire beherrschen.

Nach einer kurzen Begrüssung durch den Meilemer Männerchor-Präsidenten Otto Wegmann eröffnete eine kleine Chorschola das Konzert mit dem gregorianischen Choral «Veni Creator Spiritus». Da-

rauf setzte das Plenum ein mit dem russisch-orthodoxen Lobgesang «Tebe po-jem». Peter Gross führte als souveräner Dirigent und sympathischer Conférencier durch das Programm, indem er die Werke ansagte und kommentierte.

## Barocke Gitarre und Zauberflöte

Den Sprung in die Barockzeit vollzog der Gitarrist Daniel Gisclon-Siegenthaler mit der Allemande und den beiden Gavotten aus der Lautensuite a-Moll BWV 995 von Johann Sebastian Bach (1685–1750). Sein klängsensibles und intensiv-kommunizierendes Spiel sicherten der leisen Gitarre die gleiche Aufmerksamkeit. Danach gabs zweimal «Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791). Der Priesterchor «O Isis und Osiris» weckte mit seinen strahlenden, aber weichen Fortissimo-Ausbrüchen das Gefühl von Erhabenheit. Nahtlos schloss sich die Sarastro-Arie «In diesen heil'gen Hallen» an,

technisch sicher vorgetragen durch das Illnauer Chormitglied Bruno Ciervo. Lillian Gisclon-Siegenthaler begleitete am Flügel.

## Musikalische Differenziertheit

Ihr musikalisches Potenzial schöpften die drei Chöre – die unter Peter Gross zu einer homogenen Einheit zusammengewachsen waren – in den beiden Werken «Der Lichtschöpfer» von Hans Georg Nägeli (1773–1836) und «Die Ehre Gottes aus der Natur» von Ludwig van Beethoven (1770–1827) zum ersten Mal so richtig aus. Schnelle Stimmungswechsel, klare Linienführung dank präziser Absprache sowie klangliche Differenziertheit prägten das Geschehen. Auf gleichem Niveau ging es nach der Pause weiter, mit der «Deuxième messe pour les sociétés chorales» von Charles Gounod (1818–1893). Von den Schwierigkeiten des anspruchsvollen Werks war nicht viel zu spüren; besonders gelun-

gen waren etwa die beschwingte Leichtigkeit des «Gloria» oder der lieblich-intime Beginn des «O salutaris». Gitarrenmusik von Heitor Villa-Lobos (1887–1959) führte ins 20. Jahrhundert. Das Prélude No. 1 in e-Moll und der Chorus No. 1 leiteten in den Psalm 46 von Paul Huber (1918–2001) über. Die beiden Gospels «Give Me That Old Time Religion» und «Amen» bildeten den End- und Höhepunkt des Abends. Der rhythmische Funke der Gospelmusik sprang sofort aufs Publikum über, das der Einladung, beim «Amen» mitzusingen, begeistert Folge leistete. Auch die Interpreten waren nun kaum mehr zu bremsen. Der quirlige, urmusikalische Peter Gross erwies sich bei der Gelegenheit auch noch als grooviger Pianist. Der tosende Publikumsapplaus ging in rhythmischen Klatschen über, das dem Chor wiederum den Takt für die beiden Zugaben «Amen» und «Down By The Riverside» angab. (e)

## Notfalldienste

Die Gesellschaft der Ärzte am Zürichsee empfiehlt, in Notfällen den Hausarzt anzurufen. Wenn dieser nicht erreichbar ist oder der Telefonbeantworter keinen Hinweis enthält: Das nächstgelegene Spital ist über den Notfalldienst in der Gemeinde informiert und vermittelt einen Notfallarzt. In tierärztlichen Angelegenheiten ist die Nummer des Haustierarztes zu wählen.

## Apotheken

Ausserhalb der Öffnungszeiten: **0900 55 35 55**

## Spitäler

Spital Männedorf	<b>044 922 22 11</b>
Spital Zollikerberg	<b>044 397 21 11</b>
Kinderspital Zürich	<b>044 266 71 11</b>

## Weitere Dienste

Sanitätsnotruf	<b>144</b>
Vergiftungen	<b>145</b>
Zahnärzte-Notruf	<b>0848 000 027</b>
Die Dargebotene Hand	<b>143</b>
Feuerwehr	<b>118</b>
Rega (Rettingsflugwacht)	<b>1414</b>
Polizei	<b>117</b>
Seepolizei Oberrieden	<b>044 722 58 00</b>
Strassenzustand	<b>163</b>
Strassenhilfe	<b>140</b>
Regionale Mitteilungen	<b>1600</b>

## Impressum

161. Jahrgang  
Erscheint täglich von Montag bis Samstag.  
Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Uetikon am See, Stäfa, Zumikon.

Zürichsee Presse AG  
**Redaktion Zürichsee-Zeitung**, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50.  
**Fax Sport**: 044 928 55 70. **E-Mail Redaktion**: [redstaefa@zsz.ch](mailto:redstaefa@zsz.ch). **E-Mail Sport**: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). **ZSZ Online**: <http://www.zsz.ch/>

**Chefredaktion**  
**Chefredaktor**: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren**: Michael Kaspar (mk, Rapperswil), Michael Schoenenberger (msc). **Redaktionssekretariat**: Manuela Merk (mme)

**Regionalredaktion Stäfa**  
**Leitung**: Christian Dietz-Saluz (di). **Region**: Bernd Beck (be), Angela Lembo-Achtlich (ale), Peter Meier (pem), Anna Moser (amo), Jacqueline Surer (jsu). **Fotografen**: Reto Schneider, Gerda Liniger

**Mantelredaktion**  
**Zürich**: Thomas Marth (tma), Florian Meyer (fme). **Schweiz & Welt**: Raphael Briner (rab), Stefan Schneider (sts), Michael Schoenenberger (msc), Oliver Washington (wao). **Wirtschaft**: Josua Dürst (Dü). **Kultur**: Adrian Müller (amü). **Literatur/Musik**: Dr. Werner Pfister (wp). **Gesellschaft**: Angela Bernetta (net). **Beilagen / Sonderseiten / Veranstaltungen**: Gerd Conrath (co). **Reporter**: Andreas Schürer (asü)

**Sportredaktion**  
**Leitung**: Peter Hasler (ph). **Redaktion Stäfa**: Peter Hasler (ph), Urs Köhle (uk). **Redaktion Obersee**: Matthias Hafen (mat), David Bruderer (db), Martin Müller (müm)

**Produktion**  
**Produktions-/techn. Leitung**: Samuel Bachmann (ba). **Technische Koordination/Leitung Stv.**: Rainer Lüssi. **Druck**: DZO Druck Oetwil am See AG

**Verlag**  
**Zürichsee Presse AG**, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 51 11, Fax: 044 928 55 20. **Verlagsleitung**: Barbara Dohner (bd.). **Abonnement**: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. **E-Mail**: [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). **Preis**: 288 Fr. / Jahr; 158 Fr. / Halbjahr

**Inserate**  
**Publicitas AG**, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. **Leitung**: Jost Kessler. **E-Mail**: [inserate@zsz.ch](mailto:inserate@zsz.ch). **Online**: [www.publicitas.ch](http://www.publicitas.ch)

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

## Inhalt

<b>Börse</b>	<b>26</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>30, 31</b>
<b>TV, Radio</b>	<b>34</b>
<b>Wetter</b>	<b>35</b>

## Inseraterubriken

Todesanzeigen	4
Amtliche Anzeigen	8, 10, 17
Immobilien	25, 28
Veranstaltungsinserate	32, 33